



Nr. 117 | Oktober 2011

Willkommen!

Liebe EWN-LeserInnen,

die Faire Woche, die vom 16. bis 30. September 2011 stattfand, war ein voller Erfolg: Zum zehnjährigen Bestehen erreichte die Aktionswoche mit mehr als 2.500 Veranstaltungen und Aktionen eine Rekordbeteiligung. Das Motto „Fair ist mehr“ wurde von Hunderten von Schulen, Weltläden, Aktionsgruppen, gastronomischen Betrieben, Kirchengemeinden, Unternehmen und zahlreichen engagierten Einzelpersonen bei fairen Kochkursen, Informationsveranstaltungen, Fahrradtouren und Vorträgen mit Leben gefüllt. Zu den Höhepunkten zählten die Verleihung des Titels „Hauptstadt des Fairen Handels“ an die Stadt Bremen, die Auszeichnung der Städte Düsseldorf, Aachen, Münster, Leipzig und Lünen als Fairtrade-Towns sowie die Weltrekordaktion „Kaffee.Pause.Fair“ von TransFair. Allein an dieser Aktion nahmen gut 450.000 Menschen teil, die innerhalb eines Tages 501.788 Tassen fair gehandelten Kaffee tranken. Unterstützt wurde die Faire Woche zudem von zahlreichen prominenten Persönlichkeiten, VertreterInnen von Produzentenorganisationen aus Malawi, Tansania, Indien, Ecuador, Guatemala und den Philippinen und nicht zuletzt dem Handel in Deutschland. Mehr zur Hauptstadt des Fairen Handels und den neuen Fairtrade-Towns erfahren Sie in diesem Newsletter.

Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen **Eine Welt Nachrichten** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Partnergesuche
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 14. November 2011*****

Über uns

Bremen nun „Hauptstadt des Fairen Handels“

Bremen ist „Hauptstadt des Fairen Handels 2011“. Bei der Preisverleihung am 22. September 2011 in der Stadt Marburg, die den Titel 2009 errungen hatte, würdigte Dr. Christiane Bögemann-Hagedorn vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das langjährige Engagement der Hansestadt für den Fairen Handel. Denn für die Bremer Bewerbung hatten AkteurInnen aus Wirtschaft, Politik und Kirchen zwei Jahre lang 86 Projekte auf die Beine gestellt. Besonders gefiel der Jury dabei das strategische Vorgehen, mit der der Faire Handel im öffentlichen Bewusstsein verankert werden konnte. Dazu gehörten unter anderem ein Videoclip mit Wettbewerb, eine Internetseite, ein eigenes Logo und Motto „Bremen fairbessern“, ein Schülerwettbewerb, eine „Summerschool“ sowie die Ernennung von Fair-Trade-BotschafterInnen. Zudem werden in Bremen globale und faire Aktivitäten strukturell und Projekte substantiell finanziell gefördert. Als „Hauptstadt des Fairen Handels 2011“ kann die Hansestadt zukünftig das speziell für diesen Titel entwickelte Gütesiegel für Marketingaktivitäten und weitere kommunale Aktivitäten zur Förderung des Fairen Handels einsetzen. Zudem erhielt die Stadt 30.000 Euro. Der mit 25.000 Euro dotierte zweite Preis ging an Saarbrücken. Die beiden dritten Plätze belegten Hannover und Heidelberg, die jeweils 17.500 Euro erhielten. Dass Fairer Handel und entwicklungspolitisches Engagement nicht nur Themen für Großstädte sind, bewies die Stadt Neumarkt in der Oberpfalz, die sich über den vierten Platz und 10.000 Euro freuen konnte. Der Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ wird alle zwei Jahre von der Servicestelle ausgelobt und richtet sich an Städte und Gemeinden, die sich im Fairen Handel engagieren. Beim diesjährigen Wettbewerb hatten sich 62 Kommunen mit insgesamt 851 Projekten beteiligt.

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460- 1632, Fax: 0228/4460-1601, michael.marwede@giz.de, www.service-eine-welt.de/hauptstadtfh/hauptstadtfh-start.html, www.service-eine-welt.de/hauptstadtfh/hauptstadtfh-deutschlandkarte_hdfh.html

Zweites Netzwerktreffen Migration und Entwicklung

Der Grundstein für ein bundesweites Netzwerk zum Thema Migration und Entwicklung wurde am 3. Mai 2011 in Frankfurt am Main gelegt. Dem Ziel der Servicestelle, auf die Potenziale engagierter Menschen aus Entwicklungsländern aufmerksam zu machen und kommunale Ansätze zu befördern, um sie stärker in die Eine-Welt-Arbeit der lokalen Initiativen und Kommunen einzubeziehen, sind wir somit einen wichtigen Schritt näher gekommen. Nach dieser ersten erfolgreichen Begegnung wollen wir vom 6. bis 7. Februar 2012 in Hannover erneut zusammenkommen, um das Netzwerk weiter auszubauen, zu stärken und ein offenes Forum für den kollegialen fachlichen Erfahrungsaustausch sowie für gegenseitige Beratung und Information zu bieten. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor. Weitere Informationen folgen in den nächsten Wochen.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, stefan.wilhelmy@giz.de, www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-start.html

Gute Beispiele zu Migration und Entwicklung in Kommunen

Auf der Internetseite der Servicestelle gibt es jetzt weitere „Gute Beispiele“ zum Themengebiet „Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“, die die Bandbreite der möglichen Handlungsoptionen in dem Feld aufzeigen sollen. Nachdem wir bereits Aktivitäten der Stadt München und der Stadt Stuttgart vorgestellt haben, folgen nun Beispiele aus den Städten Aachen, Bremen, Düren, Heidelberg, Leipzig und Ludwigsburg sowie dem Land Mecklenburg-Vorpommern.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, stefan.wilhelmy@giz.de, www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-start.html, www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-beispiel_aachen.html, www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-

[beispiel_bremen.html](#), [www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-beispiel_dueren.html](#), [www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-beispiel_heidelberg.html](#), [www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-beispiel_leipzig.html](#), [www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-beispiel_ludwigsburg.html](#), [www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-beispiel_mecklenburg-vorpommern.html](#)

Termin-Nachlese

10.10.2011, Stuttgart

Entwicklungspolitische Konferenz Baden-Württemberg

Die Leitlinien der Entwicklungspolitik werden in Baden-Württemberg neu definiert. Wie der Landesminister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten, Peter Friedrich, auf der Sechsten Entwicklungspolitischen Regionalkonferenz sagte, strebe er dabei einen engen Schulterschluss mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Verbänden an. An der Veranstaltung des Staatsministeriums Baden-Württemberg und des Dachverbandes Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) nahmen mehr als 40 VertreterInnen aus Politik, Kirche, Landesverwaltung, Zivilgesellschaft sowie halbstaatlichen und staatlichen Stellen teil. Inhaltliche Schwerpunkte waren die „Nachhaltige Beschaffung“ sowie das „Globale Lernen“. Claudia Duppel, Geschäftsführerin des DEAB, forderte die Landesregierung auf, ihrer Vorbildfunktion im Bereich der nachhaltigen Beschaffung nachzukommen, worauf Minister Friedrich betonte, dass die Qualifikation sowohl der Ausschreibenden, der Beschaffer sowie der Kontrollstellen verbessert werden solle. Duppel rief die PolitikerInnen auch auf, das Globale Lernen an Schulen systematisch zu fördern. Zudem forderte sie, ein Kompetenzzentrum als staats- und zivilgesellschaftliche Servicestelle für alle engagierten AkteurInnen sowie ein flächendeckendes Eine-Welt-Promotorenmodell zu etablieren. „Wir erwarten einen Rahmenvertrag des Kultusministeriums, der zur Zusammenarbeit zwischen Nichtregierungsorganisationen und Schulen ermutigt und diese finanziell unterstützt“, so Duppel. Achim Beule vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport versicherte, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung eine große Rolle im neuen Bildungsplan spielen werde.“ Der DEAB habe bisher keine finanzielle Unterstützung durch das Land erhalten, stellte Duppel abschließend fest. „Doch nun weht hoffentlich ein neuer Wind“, sagte die DEAB-Geschäftsführerin mit Blick auf die vielfältigen Gesprächsangebote der Anwesenden.

[www.openpr.de/news/578062/Entwicklungspolitik-Ein-neuer-Wind-weht-durch-Baden-Wuerttemberg.html](#)

22.09. bis 24.09.2011, Koblenz

Elfte Kommunale Klimaschutz-Konferenz

Die Kommunale Klimaschutz-Konferenz des Klima-Bündnisses stand im Zeichen der Ende Juni 2011 beschlossenen Energiewende in Deutschland. Demnach soll im Dezember 2022 das letzte Atomkraftwerk vom Netz gehen. Der Staatssekretär im Klimaschutzministerium in Rheinland-Pfalz, Ernst-Christoph Stolper, betonte, dass Rheinland-Pfalz bis 2030 den im Land benötigten Strom bilanziell zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gewinnen wolle. Die Kommunen seien wichtige Wegbereiter für diese Entwicklung und das Land unterstützte sie etwa mit einer angepassten Landesplanung, entsprechenden Gesetzen und der Förderung beispielhafter Projekte. Der Leiter des Referats Klimaschutz im Bundesumweltministerium, Dr. Patrick Graichen, wies darauf hin, dass im Rahmen der Kommunalen Klimaschutz-Initiative der Bundesregierung bisher rund 2.000 Klimaschutzprojekte gefördert worden seien. „Wir planen den Bereich Kommunalförderung im Klimaschutz auf 75 Millionen Euro in 2012 auszubauen“, versprach er. Auch Koblenz als Gastgeberin der Konferenz und der Bundesgartenschau 2011 hat sich auf den Weg gemacht: mit einem anspruchsvollen Klimaschutzkonzept und vielen Vorreiterprojekten im Bereich erneuerbare Energien und Elektromobilität, wie der mit Ökostrom betriebenen Seilbahn als Verkehrskonzept für die Bundesgartenschau.

[www.klimabuendnis.org/index.php?id=603](#)

14.09.2011, Bonn

Bonner Zukunftsforum Föderalismus 2011

Viele BürgerInnen wollen sich einmischen und aktiv an politischen Prozessen teilhaben und mitwirken. Insbesondere seit „Stuttgart 21“ ist gerade in Ländern und Kommunen ein Bedürfnis nach neuen Verfahren und Formen der Bürgerbeteiligung entstanden. Wie sich durch die gezielte Beteiligung der BürgerInnen die Demokratie stärken lässt, diskutierten rund 40 VertreterInnen aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft beim Bonner Zukunftsforum 2011 in der Deutschen Welle. Der Bundesrat und die Stadt Bonn hatten zu der Veranstaltung unter dem Motto „Vitalisierung der Demokratie durch Bürger-Engagement“ eingeladen. „Oft scheint es, als würde die Entfremdung zwischen Politik und Bürgern wachsen“, sagte die Bundesratspräsidentin und Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen, Hannelore Kraft. Die Menschen würden sich fragen, was sie mit ihrem Stimmzettel überhaupt noch ausrichten könnten. Dennoch sei sie zuversichtlich, denn es gebe eine Fülle von Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Mehr als 5.000 Bürgerbegehren und -befragungen seien bis heute bundesweit umgesetzt worden, in rund 70 Kommunen gebe es einen so genannten Bürgerhaushalt. „Wir schaffen es, aus Betroffenen Beteiligte zu machen“, sagte Kraft. Nach 60 Jahren Demokratie müsse Deutschland mehr Mut zur Bürgerbeteiligung haben und insbesondere die neuen Medien nutzen. Das Bonner Zukunftsforum Föderalismus knüpfte an die Tradition der „Bonner Gespräche“ von Bundesrat und Stadt Bonn an und will Auftakt sein zu einem regelmäßigen Diskurs über Demokratie und Bürgerteilhabe.

www.bundesrat.de/nn_8396/DE/service/thema-aktuell/11/20110915-Zukunftsforum.html,

www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/17200/index.html

Materialien & Medien

Regelungen der Länder zur umweltfreundlichen Beschaffung

Berlin, Bremen und Hamburg sind beim umweltfreundlichen Einkaufen derzeit Vorreiter. Alle drei Stadtstaaten haben den Umweltschutz in ihre Vergabegesetze für öffentliche Aufträge aufgenommen. Das geht aus dem neuen Bericht des Umweltbundesamtes über die Vergaberegeln der 16 deutschen Bundesländer hervor. Danach nutzen die Bundesländer noch nicht alle Möglichkeiten, um die umweltfreundliche Beschaffung gesetzlich abzusichern. Im Bericht werden daher eindeutige Vorschriften und praktische Leitfäden für die Verwaltung empfohlen. Der Bericht „Regelungen der Bundesländer auf dem Gebiet der umweltfreundlichen Beschaffung“ kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

www.umweltbundesamt.de/uba-info-

medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=4160&quelle=html,

www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/4160.pdf

WWF-Studie zur Wasserkrise in Mega-Städten

Große Städte, so genannte Mega-Städte, könnten in den nächsten Jahren besonders stark von einer Verschärfung der Wasserkrise betroffen sein. Zu diesem Ergebnis kommt der World Wide Fund For Nature (WWF) in einer Studie, die er zu Beginn der Internationalen Weltwasserwoche in Stockholm veröffentlicht hat. Besonders schwerwiegend werde der Mangel an sauberem Trinkwasser sein. Weitere Probleme bildeten eine abnehmende Wasserqualität und eine ungenügende Abwasserbewirtschaftung. Als Beispiele von Städten mit großen Wasserproblemen nennt der WWF Städte wie Mexiko-City, Buenos Aires oder die südpakistanische Hafenstadt Karachi. Die englischsprachige Studie „Big Cities. Big Water. Big Challenges“ steht im Internet zum Download bereit.

www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/pdf_neu/WWF_Big%20Cities_Big%20Water_Big%20Challenges.pdf

Nachhaltigkeitsportal der Stadt Bad Honnef

Die Stadt Bad Honnef hat anlässlich der Aktionstage der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ am 22. September 2011 ein eigenes Nachhaltigkeitsportal gestartet. Neben allgemeinen Informationen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung wird auf dem Portal über Veranstaltungen, das lokale Bildungsnetzwerk, das Bündnis für Biodiversität und weitere Dekade-Projekte der Stadt berichtet. Mit der Internetseite will die Stadt die Bevölkerung für die Bedeutung des Themas sensibilisieren und für deren aktive Mitgestaltung werben. Bad Honnef unterstützt seit Jahren zahlreiche Projekte zum Klimawandel als auch nachhaltig handelnde Unternehmen, um eine umweltverträgliche und wirtschaftlich ausgewogene städtische Entwicklung zu fördern. Weitere Erfolge sind das Engagement vieler örtlicher Bildungseinrichtungen bei der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ in Nordrhein-Westfalen sowie die erste Nachhaltigkeitskonferenz in Bad Honnef 2010.

www.bne-bad-honnef.de/

Studie zu Verletzungen der Kinderrechte im Bergbau

Im Bergbau und bei der Rohstoffgewinnung kommt es weltweit zu gravierenden Menschenrechtsverletzungen. Das ist das Ergebnis der Studie „Glück auf? Die Auswirkungen des Bergbaus auf die ökologischen Rechte der Kinder“, die das internationale Kinderhilfswerk terre des hommes zum diesjährigen Weltkindertag am 20. September vorgestellt hat. In der Studie werden die Folgen der Rohstoffgewinnung für Kinder und ihre Familien dokumentiert. Danach sind Hunger, Vertreibung und der Verlust von Land und Zuhause, aber auch ausbeuterische Kinderarbeit und die Verseuchung und Verwüstung ganzer Regionen katastrophale Begleiterscheinungen der weltweiten Gier nach Rohstoffen. Die Studie ist als dritte in der Reihe „Ökologische Kinderrechte: Fakten, Fälle, Forderungen“ im Rahmen der Kampagne „Kinder haften für ihre Eltern – genug geredet – ökologische Kinderrechte achten!“ von terre des hommes erschienen. Sie kann im Internet heruntergeladen werden.

www.tdh.de/content/presse/pressemitteilungen/tdh_Bergbaustudie_11-09.pdf

Online-Service zum Thema Umwelt für Lehrkräfte

Das Bundesumweltministerium hat einen neuen Online-Service für Lehrkräfte gestartet. Auf dem Internetportal „Umwelt im Unterricht“ werden wöchentlich Hintergrundinformationen und Materialien zu aktuellen Themen mit Umweltbezug bereitgestellt. Damit soll es Lehrkräften erleichtert werden, aktuelle Anlässe kurzfristig im Unterricht zu behandeln. Die Unterrichtsvorschläge und Materialien orientieren sich an aktuellen Standards für Bildungsmedien sowie den Maßstäben der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie können flexibel an verschiedene Lernniveaus, Altersstufen oder das verfügbare Zeitbudget angepasst werden. Das Angebot soll kontinuierlich weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der NutzerInnen angepasst werden.

www.umwelt-im-unterricht.de/

Bericht zur Forschungsförderung bei erneuerbaren Energien

Das Bundesumweltministerium (BMU) stellt in seinem Jahresbericht 2010 die Schwerpunkte zur Forschungsförderung im Bereich der erneuerbaren Energien vor. Themen sind unter anderem Windenergie, Photovoltaik, Solarthermie, Solarthermische Kraftwerke, Geothermie, die Optimierung der Energieversorgungssysteme, Meeresenergie, Querschnittsthemen und die internationale Zusammenarbeit. Laut Bericht hat Deutschland mit der Entscheidung des Atomausstiegs den Weg in das regenerative Zeitalter geebnet. Die technologischen Innovationen aus der Energieforschung trugen entscheidend dazu bei, Deutschland eine sichere Energieversorgung zu bieten. Bereits heute erreichten die erneuerbaren Energien einen Anteil von 16,8 Prozent am Bruttostromverbrauch und trugen mit 9,8 Prozent zur Wärmeversorgung

bei. Der Jahresbericht „Innovation durch Forschung“ kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

www.bmu.de/bestellformular/content/4159.php,

www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/broschuere_innovation_forschung_2010_bf.pdf

Klimaschutz mit Bürgerenergieanlagen

Immer mehr BürgerInnen in Nordrhein-Westfalen investieren in Projekte für erneuerbare Energien. Allein 35 neue Windkraftanlagen – darunter auch Bürgerenergieanlagen – sind während der ersten sechs Monate des Jahres 2011 in NRW installiert worden. Die von der EnergieAgentur.NRW herausgegebene neue Broschüre „Klimaschutz mit Bürgerenergieanlagen“ bietet Orientierung im vielschichtigen Geflecht der Gesellschaftsformen, die sich zum Betrieb von Bürgerenergieanlagen anbieten. Insbesondere gibt das Heft einen Überblick über Modelle für Betreibergesellschaften und Beteiligungsformen anhand von Projektbeispielen aus NRW. Die Broschüre kann kostenlos bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: EnergieAgentur.NRW, Hotline 01803-190000,

https://services.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuere/service/download/70965/bro._buergerenergieanlagen_final.pdf

Interaktiver Online-Ratgeber zu Ernährung und Klima

Die Ernährung ist bundesweit für 15 Prozent der jährlichen Treibhausgasemissionen pro Kopf verantwortlich. Der neue KonsumCheck auf der Internetseite „Klima und Schutz“ von co2online informiert VerbraucherInnen über die Kohlendioxid-Bilanz von Lebensmitteln. KonsumentInnen werden so nicht nur für den Zusammenhang zwischen der Wahl ihrer Lebensmittel und dem Klimawandel sensibilisiert. Sie erhalten auch hilfreiche Tipps für eine nachhaltige, gesunde und schmackhafte Ernährung. In einem Gewinnspiel gibt es außerdem Sachpreise und Einkaufsgutscheine zu gewinnen.

www.klima-sucht-schutz.de/energiesparen/energiespar-ratgeber/konsumcheck.html

Neue Ausgabe von „Digital Development Debates“ online

Die neueste Ausgabe des Internetmagazins „Digital Development Debates“ (DDD) der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) widmet sich dem Thema „Securing Peace“. So berichtet etwa die Sonderberichterstatteerin für Menschenrechte der Vereinten Nationen, Joy Ezailo, im Interview, dass Sklaverei noch lange nicht Geschichte ist. Professor Michael Brzoska, Direktor des Hamburger Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, erklärt, wie eng Sicherheitspolitik mit dem Klimawandel verknüpft ist. Außerdem schreibt Detlev Puhl, Senior Advisor des Stellvertretenden NATO-Generalsekretärs für Neue Sicherheits Herausforderungen, zur Rolle der NATO.

www.digital-development-debates.org

Tipps

„Rio+20 – Nachhaltig vor Ort!“ und Netzwerk21Kongress

Der Kongress „Rio+20 – Nachhaltig vor Ort!“ findet vom 7. bis 9. Dezember 2011 in Hannover in Verbindung mit dem fünften Netzwerk21Kongress statt. Im 20. Jahr nach dem ersten Weltgipfel in Rio de Janeiro will das Organisationsbündnis aus 23 überwiegend bundesweiten Organisationen kritisch Bilanz ziehen: Was wurde erreicht? Welche Herausforderungen und Ziele stehen uns in Zukunft bevor? Was können Kommunen tun, um ihre Finanzpolitik nachhaltig zu gestalten? Welche Rolle übernimmt die Wirtschaft? Worauf müssen sich Städte in der Zukunft einstellen? Wie gelingt eine solidarische und global gerechte Lebensweise? Die

Ergebnisse des Kongresses sollen in einer Abschlusserklärung zusammengefasst werden, die in den nationalen Vorbereitungsprozess für den Erdgipfel 2012 in Rio eingebracht wird. Im Rahmen des Kongresses wird auch der Deutsche Lokale Nachhaltigkeitspreis Zeitzeiche(N) verliehen. Unter dem Motto „... the next generation“ werden sich zudem Jugendliche in einem eigenen Kongress interaktiv und kreativ mit Themen der lokalen Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Interessierte aus Kommunen, Nichtregierungsorganisationen, Verbänden, Wissenschaft, Unternehmen, Kultur, Medien und der Zivilgesellschaft sind eingeladen, sich für den Kongress anzumelden. Außerdem können die AkteurInnen interessante Nachhaltigkeitsinitiativen auf einem Markt der Möglichkeiten präsentieren.
www.rioplus20kongress.de/

Mitmachen bei der Woche des Globalen Lernens

Die diesjährige Woche des Globalen Lernens findet vom 12. bis 20. November 2011 unter dem Motto „Act for Our Planet“ statt. Das Motto möchte dabei unter anderem die Ziele der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und die Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen vereinen und auf deren gemeinsame Ziele, wie etwa Klimaschutz und weltweite Armutsbekämpfung, hinweisen. Schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen sowie Kommunen, Nichtregierungsorganisationen und Initiativen sind aufgerufen, sich mit Projekten, Workshops und Veranstaltungen an der Woche zu beteiligen. Die so genannte Global Education Week ist eine Initiative des Nord-Süd-Zentrums des Europarates und findet seit 1999 regelmäßig jeweils im November statt. In Deutschland wird sie vom World University Service (WUS) koordiniert.
www.globaleducationweek.de

Umfrage zur umweltfreundlichen öffentlichen Beschaffung

Die Europäische Kommission führt derzeit eine Umfrage über die Etablierung von umweltfreundlicher öffentlicher Beschaffung in den 27 EU-Mitgliedstaaten durch. Der Fragebogen steht in allen 22 EU-Sprachen zur Verfügung und bezieht sich auf Beschaffungsmaßnahmen aus den Jahren 2009 und 2010 für eine Reihe von Produkten und Dienstleistungen. Behördliche Beschaffungsabteilungen können sich noch bis zum 28. Oktober 2011 an der Umfrage beteiligen. Die Ergebnisse sollen dann Ende des Jahres in einem Bericht vorgestellt und in den Entscheidungsprozess über zukünftige Maßnahmen in der Europäischen Union im Bereich der umweltfreundlichen öffentlichen Beschaffung einfließen.
www.ceps.eu/GPP_Project

Projekt „2°Campus – unser Klima, deine Zukunft“

Der World Wide Fund For Nature (WWF) und die Robert-Bosch-Stiftung rufen Jugendliche der zehnten und elften Klassenstufe auf, sich für die Teilnahme an dem bundesweiten Projekt „2°Campus – unser Klima, deine Zukunft“ zu bewerben. Im Rahmen des Projektes entwickeln Jugendliche ab Frühjahr 2012 gemeinsam mit WissenschaftlerInnen Lösungen, wie der Klimawandel gebremst und in Deutschland die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 95 Prozent gesenkt werden können. Bewerbungsschluss ist der 11. November 2011. Aus den BewerberInnen werden insgesamt 20 TeilnehmerInnen von einer Jury aus WissenschaftlerInnen, PädagogInnen sowie von Jugendlichen ausgewählt.
www.wwf.de/themen/bildung/2-grad-campus/, www.wwf-jugend.de/durchstarten/2-grad-campus/?r=1

Klimawandel und Umweltkonflikte in Lateinamerika

Das „Bildungslabor Lateinamerika“ sucht nach Schulklassen und Jugendgruppen, die Interesse haben, nach den Herbstferien ein neues Workshop-Programm zum Thema „Was sind schon zwei Grad mehr?! Klimawandel und Umweltkonflikte in Lateinamerika“ zu testen und durch ihr

Feedback, die Verbesserung der Methoden zu ermöglichen. Mitmachen können Schulklassen ab der neunten Klassenstufe, Berufsschulklassen und Jugendgruppen ab 16 Jahren. Das Workshop-Programm orientiert sich am Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung und umfasst sechs verschiedene Themenbausteine, die unabhängig voneinander ausgewählt und erprobt werden können. Die SchülerInnen erfahren dabei anhand konkreter Länder- und Themenbeispiele und mittels aktivierender, partizipativer Methoden, welche Auswirkungen Umweltkonflikte und Klimawandel schon heute in verschiedenen Ländern Lateinamerikas haben.

Kontakt: Informationsbüro Nicaragua e. V., Kristofer Lengert, Deweerthstr. 8, 42107 Wuppertal, Fon 0202/300030, info@informationsbuero-nicaragua.org, http://informationsbuero-nicaragua.org/neu/index.php?option=com_content&view=article&id=309%3Aschulklassen-und-jugendgruppen-gesucht&catid=94%3Abildungslaboratorium-lateinamerika-im-klimawandel&Itemid=168&lang=de

Hintergrund

Nürnberg neue UNICEF-Kinderstadt

Seit dem Sommer besteht eine Partnerschaft zwischen der Stadt Nürnberg und dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Unter dem Motto „Gemeinsam für Kinder“ engagieren sich das Menschenrechtsbüro, die Kinderkommission und die UNICEF-Arbeitsgruppe Nürnberg ein Jahr lang für Kinderrechte und sammeln Spenden für UNICEF-Projekte. Kinder, Erwachsene, Unternehmen, Schulen und Vereine sind aufgerufen, sich an der Partnerschaft zu beteiligen. Mit den Erlösen unterstützt Nürnberg Kinder in den Dürreregionen Ostafrikas, in Kolumbien und im Sudan. Seit 1991 haben sich bereits 17 deutsche Groß- und Landeshauptstädte für das Kinderhilfswerk UNICEF eingesetzt: Von Wiesbaden, Kiel, Saarbrücken, Hamburg, Hannover, München und Magdeburg wanderte die UNICEF-Fahne nach Düsseldorf, Berlin, Bonn, Bremen, Köln, Frankfurt, Erfurt, Lübeck, Leipzig und Karlsruhe. Nun weht sie in Nürnberg.

www.unicef.de/kinderstadt-nuernberg

RGRE für Stärkung von Kommunalpartnerschaften

Der Europäische Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) appelliert an die Europäische Kommission, in der kommenden EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 für eine deutliche Stärkung des Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ zu sorgen. Gefordert wird der symbolische Wert von einem Euro pro EinwohnerIn. Das wären 495 Millionen Euro. Derzeit beträgt das Volumen für das Programm 215 Millionen für den Zeitraum 2007 bis 2013. Durch die Erhöhung des Programmbudgets könne eine verlässliche Unterstützung der bestehenden 40.000 Kommunalpartnerschaften in Europa gewährleistet werden. Zudem könne das Programm auf die Nachbarländer im Süden und Osten Europas ausgedehnt werden, um die Demokratieentwicklung auf lokaler Ebene und die Dezentralisierungsbemühungen zu befördern. Der Appell ist Teil der Abschlusserklärung des europäischen Partnerschaftskongresses, der vom 29. September bis 1. Oktober 2011 im polnischen Rybnik stattfand.

www.rgre.de/uploads/media/2011_rybnik_declaration_citizenship_twinning.pdf

Freiburg recyclingpapierfreundlichste Stadt

Die Stadt Freiburg im Breisgau ist Gewinner des Papieratlas-Städtewettbewerbs 2011. Die Stadt wurde mit dem Titel „Recyclingpapierfreundlichste Stadt Deutschlands“ ausgezeichnet, weil sie erstmals ausschließlich Recyclingpapier in Verwaltung und Schulen verwendet. Als die „Besten der Besten“ wurden Bonn und Essen geehrt, die zum wiederholten Male ihren Spitzenplatz behaupten konnten. Leipzig wurde mit der höchsten Steigerungsrate „Aufsteiger des Jahres“. Michael Söffge von der Initiative Pro Recyclingpapier betonte bei der Preisverleihung, dass

immer mehr Städte komplett auf Recyclingpapier umstellen und damit maximale Einspareffekte bei Energie, Wasser und Kohlendioxid-Emissionen nutzen. Die Initiative Pro Recyclingpapier hatte den Städtewettbewerb bereits zum vierten Mal in Kooperation mit dem Bundesumweltministerium, dem Deutschen Städtetag und dem Umweltbundesamt durchgeführt. Erstmals konnten in diesem Jahr dabei auch kreisfreie Städte teilnehmen. Der Papieratlas beinhaltet die Angaben von 88 Städten zum Papierverbrauch und den Einsatzquoten von Recyclingpapier mit entsprechenden ökologischen Einspareffekten. Die teilnehmenden Städte verwenden im Durchschnitt zu 70 Prozent das Papier mit dem Blauen Engel. Allein der dadurch eingesparte Strom entspricht einem Jahresverbrauch von rund 22.000 Drei-Personen-Haushalten.

www.papieratlas.de/

20 Prozent Strom aus erneuerbaren Energiequellen

Die erneuerbaren Energien haben in den ersten sechs Monaten 2011 erstmals die Marke von 20 Prozent übersprungen. Nach ersten Schätzungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) deckten die erneuerbaren Energien im ersten Halbjahr mit 57,3 Milliarden Kilowattstunden 20,8 Prozent des deutschen Strombedarfs. Zum Vergleich: Im ersten Halbjahr 2010 waren es noch 50,4 Milliarden Kilowattstunden Strom und 18,3 Prozent des Strombedarfs. Wie der BDEW weiter mitteilt, bleibt die Windenergie mit einem Anteil von 7,5 Prozent die wichtigste erneuerbare Energiequelle. Es folgte Biomasse mit 5,6 Prozent. Die Photovoltaik konnte ihren Beitrag durch einen erneut starken Zubau von Anlagen sowie sonnenreicher Frühjahrsmonate nahezu verdoppeln und damit die Wasserkraft zum ersten Mal vom dritten Platz verdrängen. Insgesamt lieferten die Photovoltaikanlagen 3,5 Prozent des Stroms. Der Beitrag der Wasserkraft zur Stromerzeugung lag aufgrund der Witterungsverhältnisse bei 3,3 Prozent. Der Anteil regenerativen Stroms aus Müllkraftwerken sowie sonstigen erneuerbaren Energien betrug 0,8 Prozent.

www.bdew.de/internet.nsf/id/DE_20110829-PI-Erneuerbare-liefern-mehr-als-20-Prozent-des-Stroms?open&ccm=900010020010

Weitere Fairtrade-Towns in Deutschland

Die Anzahl der „Fairtrade-Towns“ in Deutschland wird immer größer. Im Rahmen der „Fairen Woche“, die vom 16. bis zum 30. September 2011 stattfand, wurden fünf Kommunen mit dem begehrten Titel ausgezeichnet. Den Auftakt machte zum Start der Fairen Woche am 16. September 2011 die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt Düsseldorf. Nachdem der Düsseldorfer Norden als Fairtrade-Stadtbezirk bereits im November 2010 ausgezeichnet worden war, darf sich damit nun auch die Stadt Düsseldorf mit dem Titel Fairtrade-Town schmücken. Am 26. September 2011 folgten dann die Städte Leipzig und Aachen, am 27. September 2011 die Stadt Münster und am 29. September 2011 die Stadt Lünen. Damit ist die Zahl der Fairtrade-Towns in Deutschland auf fast 60 Kommunen angewachsen.

www.fairtrade-towns.de/,

www.duesseldorf.de/umweltamt/service/presse19/archiv_2011/p19_2011_september_16.shtml,

www.leipzig.de/de/buerger/newsarchiv/2011/Leipzig-ist-Fairtrade-Town-21198.shtml, www.fairtrade-leipzig.de/,

www.aachen.de/DE/stadt_buerger/politik_verwaltung/pressemitteilungen/aachen_fair_trade_town.html ,

www.fairtrade-muenster.de/, www.luenen.de/10-07-30-001_fairtradedstadt.php

Kölns Oberbürgermeister im Dialog „Nachhaltige Stadt“

Der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Jürgen Roters, hat sich dem Dialog „Nachhaltige Stadt“ des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) der Bundesregierung angeschlossen. Wie der RNE meldet, hatte der Rat der Stadt Köln im April dieses Jahres einen entsprechenden Beschluss gefasst. Mit dem Ratsbeschluss einher gehe ein Aufruf an die Stadtverwaltung, eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln und diese in Verwaltungshandeln

umzumünzen. Im Dialog „Nachhaltige Stadt“ setzen sich die Oberbürgermeister und Bürgermeister von rund 20 deutschen Städten für eine sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Entwicklung in Kommunen ein.

www.nachhaltigkeitsrat.de/news-nachhaltigkeit/2011/2011-09-22/nachhaltigkeit-soll-richtschnur-in-kommunalverwaltungen-werden/, www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/eigene-projekte/nachhaltige-stadt/

Mönchengladbacher Umweltpreis für Peter Maffay

Der Rockmusiker Peter Maffay hat die „Goldene Blume von Rheydt“ und damit einen der ältesten Umweltpreise Deutschlands erhalten. Bei der Preisverleihung betonte Mönchengladbachs Oberbürgermeister Norbert Bude, dass sich der Preisträger seit vielen Jahren für nachhaltige Landwirtschaft und einen sinnvollen Umgang mit der Natur einsetze. Maffay hatte im Jahr 2000 eine Stiftung ins Leben gerufen, die derzeit Kinderhäuser auf der Ferieninsel Mallorca, am Starnberger See und im rumänischen Roades unterhält. In den Häusern können sich benachteiligte und oftmals traumatisierte Kinder und ihre Familien kostenlos erholen. Seit vier Jahren setzt die Stiftung gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen zudem einen trilateralen Jugendaustausch mit Jugendlichen aus Israel, den palästinensischen Gebieten und Nordrhein-Westfalen um. Die „Goldene Blume von Rheydt“ wird alle zwei Jahre von der Stadt Mönchengladbach verliehen.

www.moenchengladbach.de/index.php?id=526&L=0&user_wfp2pressenewsdetails_pi1%5Bnews_id%5D=8075&cHash=7ad23982b7

Deutsche Stadtwerke im Aufwind

Die deutschen Stadtwerke haben 2010 ihre Stromerzeugung gesteigert. Das ist das Ergebnis einer Umfrage des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU). Danach befinden sich aktuell 15.223 Megawatt (MW) im Besitz der kommunalen Erzeuger. Das sind neun Prozent mehr als 2009. Gemessen an der in Deutschland insgesamt installierten Netto-Engpassleistung der allgemeinen Versorgung in Höhe von 154.824 MW bedeutet das einen Marktanteil von 9,8 Prozent. 2009 waren es 9,2 Prozent. „Für einen funktionierenden Wettbewerb und eine nachhaltig preiswerte und zukunftsfähige Energieversorgung ist das immer noch viel zu wenig“, kommentierte Stephan Weil, VKU-Präsident und Oberbürgermeister von Hannover. „Mit der beschlossenen Energiewende hin zu mehr dezentralen Technologien haben wir nun die Chance, unseren Anteil an der Stromerzeugung deutlich zu steigern. Bis 2020 wollen wir diesen mindestens verdoppeln.“ Dabei setzen die kommunalen Energieversorger vor allem auf die erneuerbaren Energien, auf Gas als Brückentechnologie und auf die Kraft-Wärme-Kopplung. Derzeit sind 3.272 MW an Erzeugungsanlagen im Bau oder im konkreten Genehmigungsverfahren, wovon ein Drittel auf den Ausbau der erneuerbaren Energien entfällt. Insgesamt wenden die kommunalen Versorger bereits 6,7 Milliarden Euro auf. Weitere Milliardeninvestitionen sollen hinzukommen.

www.vku.de/service-navigation/presse/pressemitteilungen/liste-pressemitteilung/pressemitteilung-6911.html

Klimaneutraler Paketversand des Bundes

Der Bund hat seinen Paketversand seit dem 1. September 2011 auf Klimafreundlichkeit umgestellt: Alle Bundesministerien und die meisten Bundesbehörden – insgesamt mehr als 500 Einrichtungen in Deutschland – versenden zukünftig Pakete nur noch mit dem GOGREEN-Service der Deutschen Post DHL. Das Beschaffungssamt des Bundesinnenministeriums und die Deutsche Post DHL haben dafür einen Zweijahresvertrag abgeschlossen. Das jährliche Volumen beim nationalen und internationalen Versand wird für diesen Vertrag auf 600.000 GOGREEN-Pakete pro Jahr geschätzt. Mit dem Wechsel auf den klimafreundlichen Paketversand will das Beschaffungssamt die Bedeutung des Umweltschutzes unterstreichen. Die Deutsche Post DHL bietet GOGREEN seit fünf Jahren an. Die Sendungsmengen sind seitdem stetig gestiegen. 2010 wurden bereits 1,7 Milliarden GOGREEN-Sendungen weltweit verschickt.

Der „grüne“ Service des Post- und Logistikkonzerns bündelt alle Produkte und Dienstleistungen, bei denen die Kohlendioxid-Emissionen vollständig erfasst und ausgeglichen werden. Der Ausgleich erfolgt dabei überwiegend über den Kauf von Emissionszertifikaten aus externen Klimaschutzprojekten. 2010 wurden nach Angaben des Unternehmens dabei mehr als 82.000 Tonnen Kohlendioxid ausgeglichen.

www.bescha.bund.de/cIn_091/nn_663232/SharedDocs/Aktuelles/Wissenswertes/2011/deutsche__post__dhl.html?__nnn=true, www.dp-dhl.com/de/presse/pressemitteilungen/2011/bundesministerien_behoerden_setzen_auf_gogreen.html

Auszahlung von Lehrer-Gehältern in Ruanda über Handy

In Ruanda will die Kredit- und Sparkooperative für Lehrer „Uwalimo SACCO“ die Gehälter der LehrerInnen durch mobile Gelddienste auszahlen. Das meldet der Verein Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda in seinem aktuellen Newsletter. Bisher mussten die LehrerInnen in Gebieten ohne Zweigstellen lange Wege auf sich nehmen, um an ihre Gehälter zu kommen. Durch die Auszahlung über die mobilen Gelddienste wie etwa Handy werde sich der Zeitaufwand drastisch verringern.

www.rlp-ruanda.de

Organisation direkt

20 Jahre Wuppertal Institut

Das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie blickt in diesem Jahr auf sein 20-jähriges Bestehen zurück. Gegründet wurde das Institut 1991 von dem damaligen Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau. Gründungspräsident war der Physiker Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker. Er leitete das Institut von 1991 bis 2000. Ihm folgte Prof. Dr. Peter Henricke und im Frühjahr 2010 der derzeitige Präsident Prof. Dr. Uwe Schneidewind. Das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie erforscht und entwickelt Leitbilder, Strategien und Instrumente für Übergänge zu einer nachhaltigen Entwicklung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Im Zentrum stehen dabei Ressourcen-, Klima- und Energieherausforderungen in ihren Wechselwirkungen mit Wirtschaft und Gesellschaft. Neben zahlreichen anderen Veröffentlichungen hat sich das Wuppertal Institut mit der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ national und international einen Namen gemacht. Die Studie diskutiert, wie Deutschland als Industrienation die Herausforderungen der Globalisierung bewältigen kann und zeigt Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung auf. Derzeit forschen und arbeiten rund 200 MitarbeiterInnen am Wuppertaler Institut und seiner Außenstelle in Berlin.

www.wupperinst.org/, <http://20jahre.wupperinst.org/>

Monatshighlight

Freiburg Stadt der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Freiburg ist Stadt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Deutsche UNESCO-Kommission zeichnete die Stadt im Breisgau für ihre herausragende Bildungsarbeit aus. „Nachhaltige Entwicklung funktioniert nur, wenn sich jeder für eine sozial gerechte und umweltverträgliche Gesellschaft einsetzt. In Freiburg arbeiten Verwaltung, örtliche Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Initiativen bereits seit Jahren beispielhaft zusammen, um diesen Grundgedanken im Bewusstsein und Handeln der Menschen zu verankern“, begründete Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees der UN-Dekade, die Auszeichnung. Der Nachhaltigkeitsrat der Stadt Freiburg hat 2009 die Ziele zur nachhaltigen Entwicklung festgelegt und als Leitbild für die Stadt beschlossen. Freiburg hat sich unter anderem verpflichtet, Bildung

für nachhaltige Entwicklung in Schulen, im Beruf und im Alltag zu fördern. Freiburgs Oberbürgermeister Dieter Salomon bezeichnete den Titel „Stadt der Weltdekade“ als eine Anerkennung der bisherigen Arbeit und als Ansporn, den Weg einer nachhaltigen Entwicklung des Bildungsstandorts Freiburg konsequent weiterzugehen. Bundesweit wurden bisher 13 Städte und Gemeinden als Kommune der UN-Dekade ausgezeichnet.

www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/04__Aktuelles/02__Meldungen/Meldungen__national/20110916__Freiburg,sourcePagelId=10686.html, www.freiburg.de/servlet/PB/menu/1249646_11/index.html

Partnergeseuche

Partnerschaftsgesuch aus Paraguay

Die paraguayische Stadt San Bernardino hat 11.000 EinwohnerInnen und liegt im Südwesten des Landes am See Ypacarai, etwa 50 Kilometer östlich der Hauptstadt Asunción. Gegründet wurde die Stadt 1881 durch deutsche SiedlerInnen. In San Bernardino wird überwiegend Land- und Viehwirtschaft betrieben. Darüber hinaus haben sich Handel, Vertrieb und Dienstleister angesiedelt. Besonders bekannt ist San Bernardino als touristisches Ziel. Derzeit wird der Seebereich durch das Tourismusprojekt ARINTUR gefördert, das verschiedene Aktivitäten in und um den See organisiert. San Bernardino ist an einer Partnerschaft mit einer deutschen Kommune ähnlicher Größe und Struktur interessiert, die bereit ist, ihr Know-how weiter zu geben und die Stadt bei der Beschaffung von Materialien und Grundausstattungen im technischen und administrativen Bereich zu unterstützen. Mehr Informationen zu San Bernardino gibt es auf den Internetseiten www.sanbernardino.gov.py und <http://sanbertodoelaño.com>.

Kontakt: Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Deutsche Sektion, Ines Spengler, Fon 0221/3771-313, ines.spengler@staedtetag.de

Wettbewerbe

Einsendeschluss 13.11.2011

Wettbewerb „NRW denkt nach(haltig)“

Das Grimme-Institut sucht die besten ökologischen, sozialen oder ökonomischen Nachhaltigkeits-Projekte in Nordrhein-Westfalen. Vergeben werden die Preise in den Kategorien „Beste Veranstaltung“ und „Beste freie Projektarbeit“, wobei die eingereichten Wettbewerbsbeiträge eine Präsentation im Internet ermöglichen sollten. Teilnehmen können Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen in Nordrhein-Westfalen. Beim Wettbewerb sind Preise im Wert von insgesamt 9.000 Euro ausgelobt, darunter Sonderpreise für die Themen „Klimaschutz“ und „Globales Lernen“ sowie zwei Preise für die gelungensten Medienarbeiten.

www.nrw-denkt-nachhaltig.de/cms/front_content.php?idcat=73

Einsendeschluss 30.11.2011

Wettbewerb „Aktivste Solarschule Deutschlands“

Der Verein „Solarenergie macht Schule“ sucht die „Aktivste Solarschule Deutschlands“. Aufgerufen sind alle Schulen, die das Thema Solarenergie in ihren täglichen Schulalltag integrieren und ihre Aktivitäten einer breiten Öffentlichkeit vorstellen möchten. Teilnehmen können SchülerInnen aus Klassen, Fachkursen oder Schul-Arbeitsgemeinschaften aller Sekundarschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen in Deutschland. Die Teilnahme ist mit oder auch ohne vorhandene Solarstromanlage auf dem Schuldach möglich. Aufgabe ist es, ab dem Schuljahr 2011/2012 Aktivitäten zu Solarenergie in der Schule zu dokumentieren, zu planen und möglichst auch umzusetzen.

www.solarenergie-macht-schule.de/wordpress/wettbewerb/

Einsendeschluss 30.11.2011

Plakatwettbewerb „Argumente statt Gewalt“

Unter dem Motto „Argumente statt Gewalt“ ruft die Deutsche Gesellschaft e. V. Jugendliche zwischen zwölf und 20 Jahren auf, Plakatideen gegen Gewalt und für ein demokratisches Miteinander zu entwerfen. Teilnehmen können Einzelpersonen, Gruppen und Schulklassen. Die besten drei Plakate werden auf einer Siegerehrung in Berlin mit Geld- oder Sachpreisen ausgezeichnet. Der Wettbewerb findet im Rahmen des Bundesprogramms „Initiative Demokratie stärken“ statt.

www.argumente-statt-gewalt.net/

Einsendeschluss 07.12.2011

Wettbewerb „Entdecke die Vielfalt 2011!“

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) ruft Kinder und Jugendliche auf, sich am Schüler- und Jugendwettbewerb „Entdecke die Vielfalt!“ zu beteiligen. Gesucht werden kreative Ideen rund um die biologische Vielfalt in den Themengebieten „Natur erforschen“, „Global handeln“ oder „Kreativ kommunizieren“. Teilnehmen können Neun- bis Zwölfjährige, 13- bis 16-Jährige und erstmals auch 17- bis 25-Jährige. Zu gewinnen sind Geld-, Sach- und Sonderpreise im Wert von rund 25.000 Euro, darunter ein Wassererlebnis-Wochenende, das die Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG-Jugend) gemeinsam mit der Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUNDjugend) vergibt. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) stiftet im Internationalen Jahr der Wälder einen Sonderpreis für Projekte zur Bewahrung der Biodiversität in Wäldern. Für die Kategorie „Global handeln“ steht die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) Pate.

www.entdecke-die-vielfalt.de/

Einsendeschluss 07.12.2011

Wettbewerb „WASsERRETTUNG“

Die BUNDjugend und die DLRG-Jugend rufen Kinder und Jugendliche zwischen neun und 16 Jahren auf, im Rahmen des Wettbewerbs „WASsERRETTUNG“ so genannte „Blue Caches“ einzureichen. Blue Caches sind Geocaches, die an besonderen Wasserplätzen oder Orten einen Schatz verstecken und diesen per GPS-Koordinate im Internet veröffentlichen. Der Schatz besteht aus Gegenständen zum Tauschen und einem Logbuch. Er soll aber vor allem deutlich machen, warum Wasser für Menschen, Tiere und Pflanzen unersetzbar und schützenswert ist und was jeder für den Schutz tun kann. Neben einem Wasserabenteuer-Wochenende gibt es Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 25.000 Euro zu gewinnen. Der Wettbewerb eingebettet in das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Projekt „WASsERLEBNIS“ und den DBU-Bundeswettbewerb „Entdecke die Vielfalt“.

www.wasserlebnis.de

Einsendeschluss 10.12.2011

Die Gelbe Hand

Bereits zum sechsten Mal schreiben der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ und seine Kooperationspartner den Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ aus. Teilnehmen können SchülerInnen an Berufsschulen und alle Jugendlichen, die sich derzeit in einer beruflichen Ausbildung befinden. Gesucht werden Beiträge zu den Themen Ausgrenzung, Rassismus und Gleichberechtigung in der Arbeitswelt. Bei der Wahl der Darstellungsformen sind keine Grenzen gesetzt: Reportagen, Interviews, Filme, und Ausstellungen können ebenso eingereicht werden wie Computerspiele, Animationen, Logos für eine Kampagne, Songs oder auch Plakate, Postkarten, Bilder und Collagen. Die ersten drei Preise sind mit 1.000, 500 und 300 Euro dotiert.

Zusätzlich gibt einen Sonderpreis NRW und einen Sonderpreis DGB-Jugend NRW in Höhe von jeweils 500 Euro.

www.gelbehand.de/cms/index._cGikPTc3NA_.html

Einsendeschluss 31.12.2011

Unfairer öffentlicher Auftraggeber 2012

Das Netzwerk für Unternehmensverantwortung CorA sucht den „Unfairen Auftraggeber 2012“. In Frage kommen alle BeschafferInnen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene, bei denen gegen soziale oder ökologische Standards verstoßen wurde. Kritisch unter die Lupe zu nehmen sind dabei auch die Aktivitäten jener Unternehmen, die sich im Besitz der öffentlichen Hand befinden. Als Beobachtungszeitraum gilt das Kalenderjahr 2011. Es wird gebeten, möglichst genaue Quellen anzugeben, mit denen die jeweiligen Verstöße belegt werden können, da der Negativ-Preis nur verliehen werden kann, wenn auf hieb- und stichfeste Beweise zurückgegriffen werden kann. Die Verleihung soll im Februar 2012 anlässlich des jährlichen „Tages des öffentlichen Auftraggebers“ stattfinden.

www.cora-netz.de/

Spruch des Monats

„Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.“

Eduard Mörike

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/GIZ GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch_consultant@giz.de